

# Johann Wolfgang von Goethe

## Prometheus

Bedecke deinen Himmel, Zeus,  
Mit Wolkendunst  
Und übe, dem Knaben gleich,  
Der Disteln köpft  
An Eichen dich und Bergeshöhen!  
Mußt mir meine Erde  
Doch lassen stehen  
Und meine Hütte die du nicht gebaut,  
Und meinen Herd,  
Um dessen Glut  
Du mich beneidest.  
Ich kenne nichts Ärmeres  
Unter der Sonn als euch, Götter!  
Ihr nähret kümmerlich  
Von Opfersteuern  
Und Gebetshauch  
Eure Majestät  
Und darbtet, wären  
Nicht Kinder und Bettler  
Hoffungsvolle Toren.  
Da ich ein Kind war,  
Nicht wußte, wo aus noch ein,  
Kehrt ich mein verirrtes Auge  
Zur Sonne, als wenn drüber wär  
Ein Ohr, zu hören meine Klage,  
Ein Herz wie meins,  
Sich des Bedrängten zu erbarmen.  
Wer half mir  
Wider der Titanen Übermut?  
Wer rettete vom Tode mich,  
von Sklaverei?  
Hast du nicht alles selbst vollendet,  
Heilig glühend Herz?  
Und glühtest jung und gut,  
Betrogen, Rettungsdank  
Dem Schlafenden da droben?  
Ich dich ehren? Wofür?  
Hast du die Schmerzen gelindert  
Je des Beladenen?  
Hast du die Tränen gestillet  
Je des Geängsteten?  
Hat nicht mich zum Manne geschmiedet  
Die allmächtige Zeit  
Und das ewige Schicksal,  
Meine Herr und deine?  
Wähntest du etwa,  
Ich sollte das Leben hassen,  
In Wüsten fliehen,  
Weil nicht alle Blüenträume reifen?  
Hier sitz ich, forme Menschen  
Nach meinem Bilde,  
Ein Geschlecht das mir gleich sei,  
Zu leiden, zu weinen,  
Zu genießen und zu freuen sich  
Und dein nicht zu achten,  
Wie ich!